

Datenblatt Werkstoffgruppe 1.4362 (X2CrNiN 23-4)

Stahl der Werkstoffgruppe 1.4362 ist ein nichtrostender austenitisch-ferritischer Chrom-Nickel-Stahl

1.4362 gehört zur Familie der sogenannten Duplex-Stähle. Er kann bedingt einen kostengünstigen Ersatz für austenitische Chrom-Nickel- oder Chrom-Nickel-Molybdän-Stähle darstellen. Die Streckgrenze liegt gegenüber den austenitischen Stählen deutlich höher . Der Gebrauch von rostfreien Duplex-Stählen, erreichte seine Popularität durch die einzigartige Kombination von Korrosionsbeständigkeit, Beständigkeit gegen Spannungsrisskorrosion, hohe Festigkeit und Streckgrenze. Als Resultat seiner hohen Festigkeit, ist dieser Stahl ideal für die Bauindustrie geeignet. Der relativ niedrige Nickelgehalt, im Vergleich zum konventionellen Austenit, macht 1.4362 auch vom ökonomischen Standpunkt interessant.

Normen / Zulassungen DIN 17440

EN 10088-3

bauaufsichtliche Zulassungen Z-30.3-6, Z-1.4-228, Z-1.4-255

Allgemeine Eigenschaften Korrosionsbeständigkeit

ausgezeichnet Mechanische Eigenschaften ausgezeichnet

Schweißeignung

gut

Besondere Eigenschaften ferromagnetische Güte

> Temperaturbereich bis 300 °C verwendbar für den Einsatz bei Tieftemperaturen bis -50 °C geeignet

06 - 14 mm

7,80

Durchmesserbereich mit bauaufsichtlicher Zulassung

ohne bauaufsichtliche Zulassung 16 - 40 mm

Physikalische Eigenschaften Dichte (kg/dm³)

Streckgrenze (N/mm2) R_{p0.2} ≥ 400 Zugfestigkeit (N/mm2) R_m 600 - 830

Bruchdehnung A₅ (%) ≥ 25 Gleichmaßdehnung Agt (%) ca. 6

≤ 260 Härte HB Kerbschlagarbeit (J) bei 25°C ISO-V ≥ 100 Elektr. Widerstand bei 20 °C (Ω mm²/m) 0.80

Magnetisierbarkeit Vorhanden

Wärmeleitfähigkeit bei 20 °C (W/m K) 15 Spez. Wärmekapazität bei 20 °C (J/kg K) 500

Mittl. Wärmeausdehnungsbeiwert (10⁻⁶K⁻¹) 20 - 100 °C 13,0 20 - 200 °C 13,5

20 - 300 °C 14,0

(*) Die Werte für Streckgrenze und Zugfestigkeit können duch Kaltverformung entsprechend höher liegen (Streckgrenze ca. 820 N/mm², Zugfestigkeit ca. N/mm² 920)

Internet: http://www.lotter.de

eMail: betonstahl@lotter.de

Internet: http://www.kummetat.de

eMail: stahl@kummetat.de



Chemische Bestandteile	Kohlenstoff (C) Chrom (Cr) Nickel (Ni) Molybdän (Mo) Kupfer (Cu) Stickstoff (N) Silizium (Si) Mangan (Mn) Phosphor (P)	max. 0,03 % 22,0 - 24,0 % 3,50 - 5,50 % 0,10 - 0,60 % 0,10 - 0,60 % 0,05 - 0,20 % max. 1,00 % max. 2,00 % max. 0,035 %
	Schwefel (S)	max. 0,035 % max. 0,015 %

Verwendungszwecke

Die Hauptverwendungszwecke sind die Bauindustrie, chemische Industrie, petrochemische Industrie, elektronische Ausrüstung, Maschinenbau und Schiffsbau

Korrosionsbeständigkeit (Wirksumme PRE = ca. 25)

1.4362 ist in die Korossionsschutzklasse 3 (V4A) eingruppiert und zeigt eine ausgezeichnete Korrosionsbeständigkeit im Säuremilieu, ganz besonders bei Phosphor- und organischen Säuren, ebenso in chloridhaltigen Medien. Die Korrosionsbeständigkeit ist höher im Vergleich zum 4404. Durch die Zweiphasenstruktur ist der Stahl den austenitischen Stählen stark überlegen, da er gegen interkristalline Korrosion unempfindlich und gegen Spannungsrisskorrosion besonders beständig ist.

Wärmebehandlung

Die Bedingungen, die bei diesem Stahl zu optimalen Eigenschaften bezüglich Verarbeitung und Verwendung führen, bestehen in einem Lösungsglühen zwischen 950 und 1050°C mit anschließend rascher Abkühlung an Luft oder in Wasser.

Eigenschaften bei erhöhten Temperaturen

Durch die Anfälligkeit sowohl gegenüber der 475°- als auch der Sigmaphasenversprödung wird der Einsatz dieses Werkstoffes auf Temperaturen unterhalb von 300°C begrenzt.

Schweißzone führt. Die maximale Zwischenlagentemperatur beträgt 150 °C.

Schweißen

Der DUPLEX-Stahl 1.4362 ist mit allen Schweißverfahren, sowohl mit als auch ohne Schweißzusatz, gut schweißbar. Ist ein Schweißzusatz notwendig, so ist Novonit® 1.4462 zu empfehlen. Nach dem Schweißen ist keine Wärmebehandlung notwendig. Aufgrund der Zweiphasenstruktur zeigt der Werkstoff eine geringe Anfälligkeit gegen Heißrisse. Die Schweißparameter müssen in Hinblick auf einen kontrollierten Ferritgehalt optimal eingestellt werden. Der Einsatz von höheren Energien (10 - 25 kJ/mm) beim Schweißen ist empfehlenswert, da dies zu einer besseren Phasenverteilung in der